

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Familien-, Jugend-, Sport- und Sozialausschusses der Gemeinde Kiedrich vom 16.09.2021 im Schulungsraum (1. Stock) des Feuerwehrgerätehauses, Schulstraße, 65399 Kiedrich

Sitzungsbeginn: 19.00 Uhr

Sitzungsende: 19.14 Uhr

Anwesende

Mitglieder des Familien-, Jugend-, Sport- und Sozialausschusses:

Herr Michael Weis	Vorsitzender
Frau Bettina Nußbaum	1. stellv. Vorsitzende
Frau Rebecca Kleinschmidt	2. stellv. Vorsitzende
Frau Maren Wesemüller	
Herr Fabian Kolonko	
Herr Andreas Zorn für Herrn Fabian Sohlbach	

Entschuldigt:

Herr Fabian Sohlbach
Herr Andreas Scholl

Anwesend für die Gemeindevertretung:

Herr Dimitrios Archontas 2. Stellv. Vorsitzender

Anwesend für den Gemeindevorstand:

Herr Bürgermeister Winfried Steinmacher
Herr Beigeordneter Walter Steinebach
Herr Beigeordneter Frank Nußbaum
Herr Beigeordneter Wolfgang Jörg

Entschuldigt:

Herr Beigeordneter Josef H. Bibo
Herr Beigeordneter Werner Koch
Herr Beigeordneter Rüdiger Wolf

Der Vorsitzende des Familien-, Jugend-, Sport- und Sozialausschusses, Herr Michael Weis, eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Gremienmitglieder. Danach stellt er die Beschlussfähigkeit fest. Er stellt weiterhin fest, dass die Einladung form- und fristgemäß erfolgt ist. Anträge zur Änderung der Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht gestellt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist der Vorsitzende auf die Möglichkeit der Fragestellung zu aktuellen Themen hin. Da keine Bürgerinnen und Bürger anwesend sind, erfolgt der Sitzungsablauf gemäß Tagesordnung.

TOP 1 Einrichtung eines Platzes – Platz der Kinderrechte

G 060

Der Vorsitzende des Familien-, Jugend-, Sport- und Sozialausschusses, Herr Michael Weis, übergibt Herrn Bürgermeister Winfried Steinmacher das Wort, der die Vorlage des Gemeindevorstands vom 23.08.2021 erläutert.

Frau Kleinschmidt untermauert den Antrag und legt einen Ergänzungsantrag der CDU vor. Der Gemeindevorstand wird gebeten zu prüfen, ob die Gemeinde Kiedrich kurzfristig Teil des „Hilfe-Insel-Projekts“ der hessischen Polizei werden kann.

Herr Bürgermeister Steinmacher befürwortet den Ergänzungsantrag der CDU.

Herr Zorn erklärt noch etwas zum Ergänzungsantrag „Hilfe-Insel-Projekt“ der CDU.

Frau Wesemüller befürwortet ebenfalls den Ergänzungsantrag der CDU.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen führt Herr Vorsitzender Michael Weiß aus, dass er sich auch mit dem Ergänzungsantrag der CDU einverstanden erklärt.

Herr Archontas fragt, ob der vorgesehene Platz der Kinderrechte offen zugänglich sein wird und ob das Grundstück noch im Eigentum des Rheingau-Taunus-Kreises ist.

Dies wird von Herrn Bürgermeister Steinmacher beantwortet.

Herr Archontas fragt nach der künftigen Aktivitäten-Planung des Platzes der Kinderrechte.

Herr Bürgermeister Steinmacher berichtet, dass bereits für November eine Einweihungsfeier geplant ist und danach die Möglichkeit für Aktivitäten gegeben ist.

Der Vorsitzende des Familien-, Jugend-, Sport- und Sozialausschusses, Herr Michael Weiß, lässt sodann über die Vorlage des Gemeindevorstandes und den Ergänzungsantrag der CDU-Fraktion abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig beschlossen

TOP 2 Verschiedenes

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende des Familien-, Jugend-, Sport- und Sozialausschusses, Herr Michael Weis, bedankt sich für die Teilnahme an der Sitzung und schließt diese um 19:14 Uhr.

gez.
(Michael Weis)
Vorsitzender des Familien-, Jugend-,
Sport- und Sozialausschusses

gez.
(Linda Osterberg)
Schriftführerin



Kiedrich, 16. September 2021

Ergänzungsantrag zur Vorlage des Gemeindevorstands mit der Drucksachennummer: G 60; Kinderschutzrechte:

Der Gemeindevorstand wird gebeten zu prüfen, ob die Gemeinde Kiedrich kurzfristig Teil des „Hilfe-Insel-Projekts“ der hessischen Polizei werden kann.

WAS IST DAS HILFE-INSEL-PROJEKT?

Kinder brauchen besonderen Schutz. Um das Sicherheitsgefühl von Kindern zu stärken und um ihnen in Notsituationen zu helfen, können Städte und Gemeinden in Kooperation mit der hessischen Polizei sogenannte Leon-Hilfe-Inseln einrichten. Das Konzept ist einfach: Auf dem Kindergarten- und Schulweg liegende Geschäfte und frei zugängliche Einrichtungen werden mit einem Hilfe-Insel-Aufkleber ausgestattet. Er wird für Kinder gut sichtbar in die Tür oder ins Schaufenster geklebt und signalisiert ihnen: Hier bin ich sicher, hier bekomme ich Hilfe. Pate des Projekts ist Leon, der Kinderkommissar der hessischen Polizei, der sich seit vielen Jahren für die Sicherheit von Kindern einsetzt. Den Geschäften und Einrichtungen, die am Hilfe-Insel-Projekt teilnehmen, entstehen grundsätzlich keine Kosten.



WIE ENTSTEHEN HILFE-INSELN?

Wenn Interesse daran besteht, Hilfe-Inseln einzurichten, sollten sich die Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen mit der für sie zuständigen Polizeidirektion in Verbindung setzen. Gemeinsam wird dann besprochen, welche Geschäfte und Einrichtungen geeignet sind, eine Hilfe-Insel zu werden. Die Räumlichkeiten müssen beispielsweise im Erdgeschoss eines Gebäudes liegen und von außen gut sichtbar sein. Die Mitarbeiter der Geschäfte bekommen von der Polizei Informationen, wie sie im Notfall helfen können.

WANN HILFT DIE HILFE-INSEL?

In allen denkbaren Notfällen - vom kleinen bis zum großen: wenn ein Kind seinen Schlüssel verloren oder sich verlaufen hat, es hingefallen ist oder auf die Toilette muss. Aber natürlich auch, wenn es sich akut bedroht fühlt oder verfolgt wird.

Die Mitarbeiter des Geschäfts helfen anlassbezogen ohne Wenn und Aber. Sie bewahren dem Kind gegenüber Ruhe und vermitteln so Sicherheit. Im Fall der Fälle informieren sie die Eltern, Polizei oder Jugendhilfeeinrichtungen.

WIE WERDEN DIE KINDER ÜBER DIE HILFE-INSELN INFORMIERT?

Richtet eine Kommune Hilfe-Inseln ein, wird über die Schulen und Kindergärten ein Elternbrief verteilt. Eltern, Lehrer und Pädagogen werden zudem gebeten, mit den Kindern über das Projekt zu sprechen.

WIE KÖNNEN ELTERN HELFEN?

Der kürzeste Weg zum Kindergarten und zur Schule ist nicht immer der sicherste. Eltern sollten mit ihrem Kind zusammen regelmäßig die kinderfreundlichste Route ablaufen. Dabei sollten sie über das richtige Verhalten an potenziellen Gefahrenpunkten, etwa schwer zu querende Straßen, sprechen. Gut ist es auch, gemeinsam zu schauen, wo auf der Strecke es Leon-Hilfe-Inseln gibt. Eltern sollten ihren Kindern zudem erklären, was es damit auf sich hat. Denn: Die meisten Kinder haben eine natürliche Hemmschwelle, Fremde anzusprechen und um Hilfe zu bitten.